

Erhard Schümmelfeder

**TUNNELBLICKE
IN DIE
WELT**



Poetische Versuche mit Worten & Bildern

Vorbemerkung

Die Welt in ihrer Vielgestaltigkeit ist fast unüberschaubar. Aber in Ausschnitten, die ich *Tunnelblicke* nenne, offenbaren sich uns Einzelheiten des menschlichen Zusammenlebens in anschaulicher Klarheit. Aphorismen, die ihren Gegenstand blitzlichtartig erhellen, sind Versuche, Eindrücke und Erkenntnisse präzise und verständlich in eine sprachliche Form zu gießen. In gleicher Weise gelingt es oft auch Bildern, die Oberfläche der Welt mit ihren tieferliegenden Wahrheiten darzustellen.

Gestaltungsgrundlage der hier versammelten Bilder waren meine Aphorismen aus dem Buch GEFLE-GELTE WORTE (Denkzettel eines Zweiflers). Viele meiner in Jahrzehnten gesammelten Aphorismen verdanken ihre Entstehung praktischen Erfahrungen, Begegnungen mit Menschen, Beobachtungen aus Alltagssituationen und gedanklichen Einsichten. Immer wieder entdeckte ich später bildliche Entsprechungen meiner verschriftlichen Gedanken. Naheliegend erschien mir die Verbindung von Texten und Bildern. Gelegentliche Reisen bescherten mir Motive, die sich als ideale Ergänzungen meiner früheren Texte anboten.

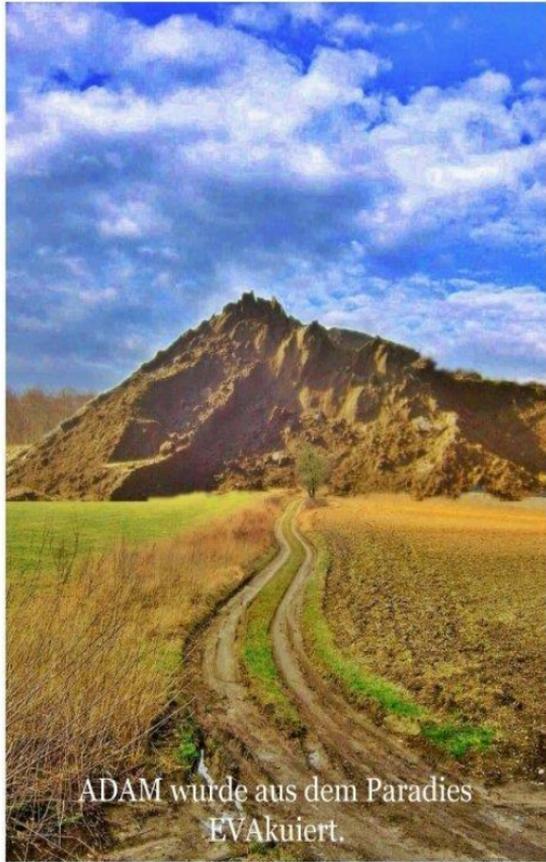
Einzelne Bilder sprechen weitgehend für sich selbst und bedürfen lediglich einer minimalistischen Kommentierung. Während einer Dampferfahrt auf dem Bodensee entdeckte ich beispielsweise an Bord einen Rettungsring mit einem Seil, das in eine Plastiktasche führte. Ich richtete meine Kamera auf das Objekt und fotografierte es: So entstand eines der hier versammelten Motive, die ich als *visuelle Aphorismen* betrachte.

In einer Picasso-Ausstellung, die ich in Münster besuchte, fiel mir nach der Besichtigung der abstrakten Werke ein Prospekt mit dem Porträt des Malers auf. Das linke Auge Picassos gemahnte deutlich an eine Taube. Sogleich entstand der Plan, mein Blickerlebnis gestalterisch umzusetzen.

Eden ohne Affen ist eine Arbeit, die am Schreibtisch entstand, während das Foto mit dem Titel *Peace in the Wood* während eines sommerlichen Waldspaziergangs aufgenommen wurde. Wechselnde Orte bescherten mir stets Bilder, die ich als Ergänzung zu früheren oder neuen Textpassagen nutzen konnte: Friedhof, Einkaufsstraße, Feldwege, Kino, Zug, Konzertsaal, Bücher, Fernsehen usw. Manche Schnapshots sagen mehr als tausend Worte und bedürfen daher nicht der Erläuterung.

Die meisten meiner Tunnelblicke in die Welt untermalen auf einer bildlichen Ebene Erkenntnisse, die mir erzählens- und somit festhaltenswert erscheinen. Es sind nicht endgültige, sondern

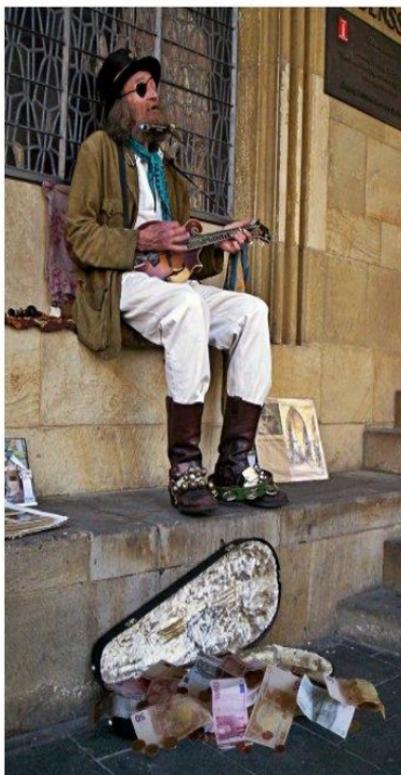
subjektive Wahrheiten, die ein Kreativer zu bieten hat. Wie bereits in anderen meiner Werke, ist der spielerische Umgang mit der Wirklichkeit des Lebens auch in diesem Buch durch ernste und satirische Formen geprägt. Den Abschluss des Büchleins bildet ein Aufsatz mit Reflexionen über die Sprache und ihren Erkenntnisgewinn im Wandel der Zeiten. Anregende Lektüre bei den poetischen Versuchen mit Worten und Bildern wünscht E.S.



ADAM wurde aus dem Paradies
EVAKUIERT.

Zu einem Märchenerzähler
in die Lehre gehen -
das würde mir gefallen ...





Ein Leben ohne Geldsorgen
ist praktisch unfinanzierbar.
Jeder Millionär wird dir des bestätigen.



FRECHHEIT, die sich vordrängelt, macht sich nur dort breit, wo die Feigen ihr Boden überlassen.

Skizzierte Eselbrücken zu Personen und Ereignissen der Menschheitsgeschichte



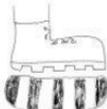
Adam



Christian



Archimedes



Lance



Franz



Christian



Ludwig



Billy



Heinrich



Willy



Juri



Wilhelm



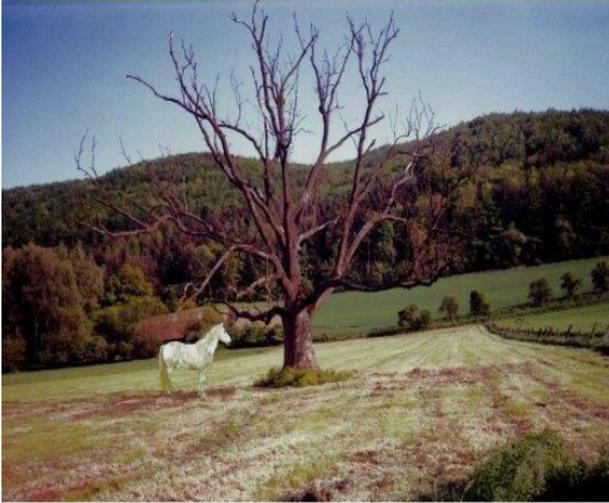
Albert



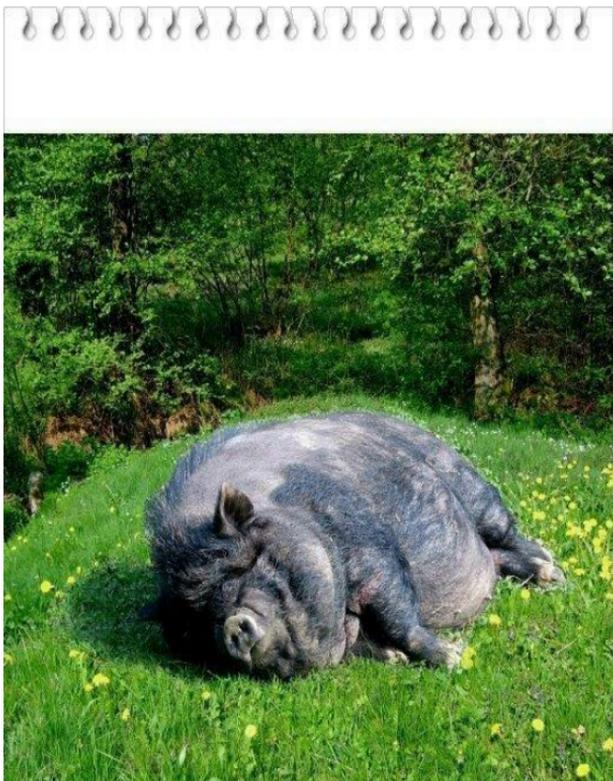
Charly



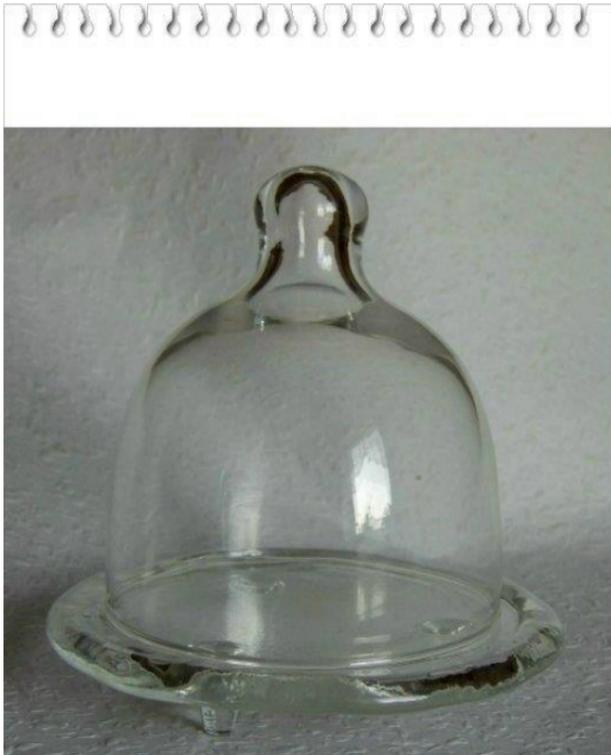
Che G.



Traumbildt



Dem Faulen bleibt ein Recht verwehrt:
Er darf sich nicht beklagen.



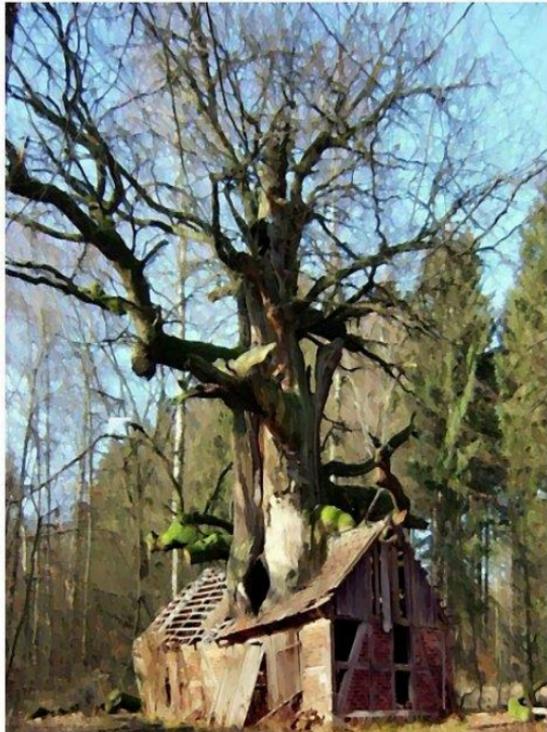
Das Wort "bombensicher"
können wir aus unserem Vokabular streichen. -
Seit Beginn des Atomzeitalters
ist nichts mehr SICHER.



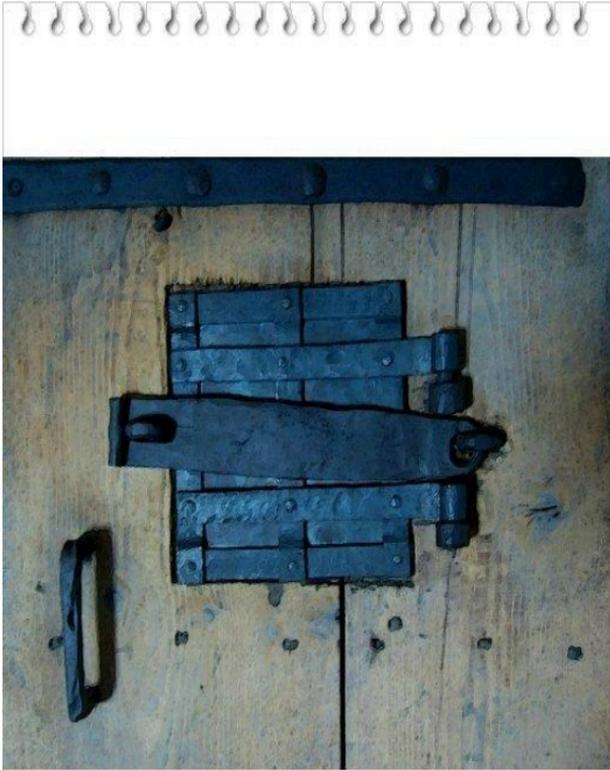
Jedes freundliche Gesicht
kann eine Heimat sein.



Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen?
Doch. EINER!



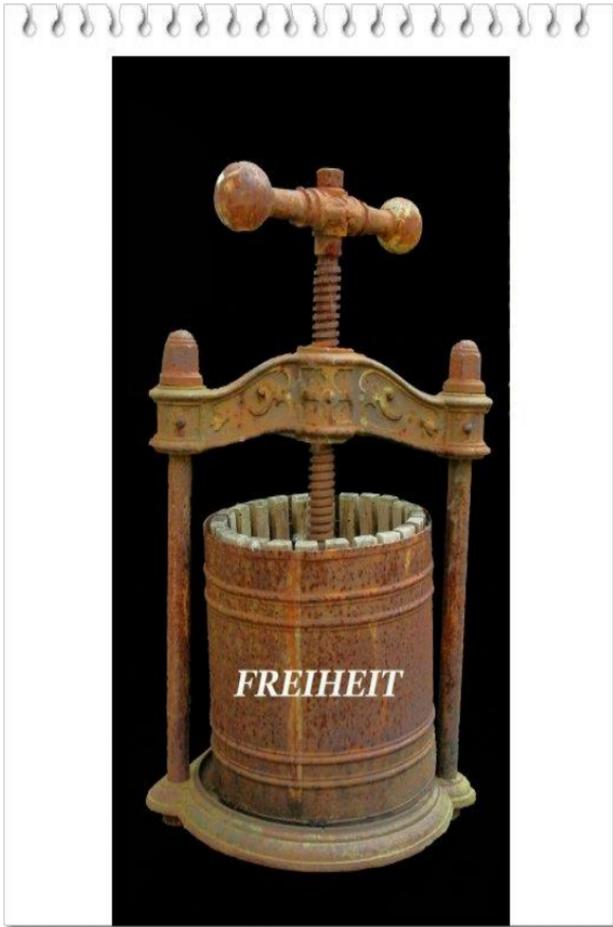
Beinahe alles im Leben ist menschlich:
Eine Ausnahme bildet die Bescheidenheit -
die nämlich ist eher *unmenschlich*.



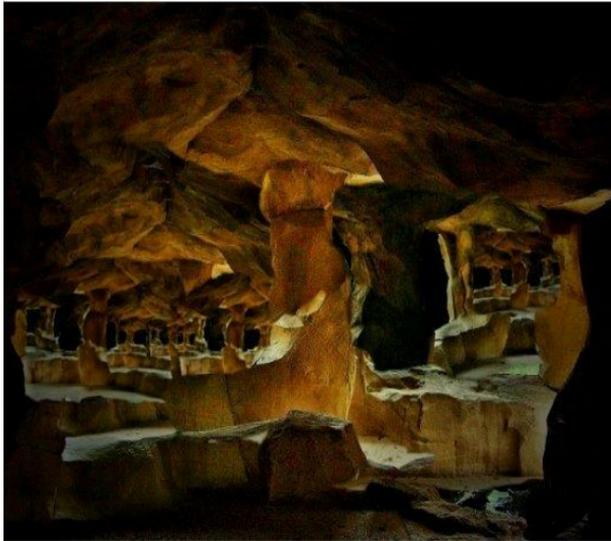
Keinen Ausweg aus der Misere zu kennen
bedeutet nicht, dass es keinen Ausweg gibt.



Einen Fluss umleiten, auf dass sein Wasser
deine Feinde mit sich reiße
und ersäufe - das ist Denunziation.



FREIHEIT



Freiheit ohne
abendfüllendes Unterhaltungsprogramm
ist die Hölle auf Erden.